

*Pius Reher] ein mehreres zur sollicitieren nichts verabsumen und was ervolgt Jhme mit erstem berichten, uns damit Göttl. Schirm durch **Mariae** fürpit befehlende. ...".*

- 1) *Das Ganze ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.*

---

Original - AH 144, 7<sup>v</sup> (aufgeklebt)

144/7

1649 Juli 20.; "in yl"

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT], B[EAT II.] ZURLAUBEN, [AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

---

*"Lieber Sohn uss disen schryben ist zu merken: dass er eben dass wass wir allhie dess Nüwen ... [Käufers der Herrschaft Glattburg]<sup>1</sup> halber Vernommen: Aber Jch sorge, der [Jakob] **Kessler** [von Glarus]: habe denselben mit zuo vilem gheüsch Vertriben? wye dan die beede herren von S. gallen mier andüet sy verstandind dass der [Junker] Göldj [=Göldlin, von Rapperswil?]<sup>2</sup> nit Lustig Zekhauffen: und Jme dass guot erleidet sye worden: welche doch von mier dahin erpoten dz sy Zuo Jrer heimbkhunfft alle müglicheste mittel Anwenden werdendt etc. und woho der khauff khan beschächen Oder der H Von S. Gallen [Abt Pius **Reher**] beredt werden dass üch über verlurst der 3000 R oder halben theils zuo gwüssen Zallungen Ein vernüegen beschächen möchte, dass beste wäre etc. Jch hab nit wyl wyters Zeschryben ...".*

- 1) *Das Ganze ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl der nachfolgend genannte Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.*

144/7-9

2) s. ebenda AH 144/93

---

Original - AH 144, 8<sup>r</sup> (aufgeklebt)

## 144/8

[1640]

A

ABRECHNUNG [DES LANDSCHREIBERS DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I.  
ZURLAUBEN]

---

"Ansprachen lut vertrags	46 gl.	
Sithäro uffgeloffne kosten[:]		
botten Lohn gen Lucern	2 gl.	
Gen hochdorff [wo Jost <b>Zumbühl</b> , bis 1639?		
Zurlaubens Wälismüller in Bremgarten, gegen den		
dieser noch Forderungen geltend zu machen hatte,		
wohnhafft war] <sup>1</sup>	1 gl.	10 ss
Mehr gen Lucern	2 gl.	
dessen rädner Zuo baden geben	2 gl.	20 ss
aldorten verbrucht mit sampt 2 Kundtschafften	11 gl.	20 ss
<u>Summa</u>	<u>65 gl.</u>	<u>20 ss"</u>

1) s. Zurlaubiana AH 144/12

---

AH 144, 8<sup>v</sup> (aufgeklebt)

## 144/9

1640 Mai 22.

A

KUNDSCHAFTSAUSSAGE VON HEINRICH FURTER, VON DOTTIKON, ÜBER  
KASPAR HEINRICH SUTER [AUS DEN FREIEN ÄMTERN, AUFGEZEICH-  
NET ZU HANDEN DES LANDSCHREIBERS DASELBST, BEAT JAKOB I.  
ZURLAUBEN]

---

"Uffgenohmner bricht, und Kundtschaft, Von heinj Forter Von Dottigen  
Jn Freyen Empteren ...[:]  
Heinj Forter bezeügt, dass vor acht Tagen also verschinen Mittwu-  
chen [den 16. Mai], Caspar heinj Süter selbs ander, und aller voll  
zu dem [Gasthof] Engell [in Bremgarten] khommen, welcher allssbald  
von der Fraw Würthin [Verena **Schriber**] Wein begert, welchen die  
Fraw Würthin, mit gueten worten abgemahnet, und gesagt, wo er den  
ganzen Tag trunckhen habe, Sölle er iezt aber trinckhen; Auff welche  
red er geantwortet, Er sige nit von dess trinckhens wegen allhero